



Die Peripherie des religiös begründeten Extremismus:

Handreichung drei.

Wiederkehrende Narrative und
erfolgreiche Schlüsselnachrichten.

Autoren:
Till Baaken
Dr. Friedhelm Hartwig

modus | zad

*Welche Narrative erzählen Salafist*innen und Islamist*innen online? Was sollten Präventionsakteur*innen bei der Entwicklung von eigenen Schlüsselnachrichten bedenken?*

Diese Handreichung ist die dritte einer fünfteiligen Serie zur Peripherie des Extremismus auf YouTube und daraus abzuleitenden Schlussfolgerungen für die (Online-)Extremismusprävention. Sie beruht auf dem Projekt ABAT, einer explorativen Studie von modus|zad für die wir salafistische Videos auf YouTube untersucht haben.¹ Das Thema

dieser dritten Handreichung sind die erfolgreichsten Narrative und Schlüsselnachrichten auf YouTube-Kanälen aus der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE).² Diese Übersicht unterstützt Präventionsakteur*innen dabei, Module für ihre spezifischen Handlungsfelder im On- und Offline-Bereich zu entwickeln oder zu modifizieren.

¹ <https://modus-zad.de/schwerpunkte/monitorings-trendanalysen/abat-online-salafismus/>.

² Eine ausführliche Definition erfolgt in der ersten Handreichung dieser Serie. Die überwiegende Mehrheit der Kanäle, mit Angeboten zum Thema Islam auf YouTube, bilden ein gemeinsames Netzwerk bzw. eine Blase, die mit dem Begriff „Peripherie des Extremismus“ (PrE) betitelt wird. Innerhalb dieser Blase können die Kanäle nach ihrer inhaltlichen Ausrichtung in drei Kategorien eingeteilt werden: 1) Salafistische Kanäle, auf denen bekannte Akteure des salafistischen Milieus in Deutschland aktiv sind, 2) islamistische Kanäle der *Hizb ut-Tahrir* sowie 3) Kanäle, deren Inhalte Versatzstücke islamistischer oder salafistischer Glaubensüberzeugungen aufweisen. Diese werden als „hybride Missionskanäle“ bzw. „Hybridkanäle“ bezeichnet.

Narrative

Das Wissen um Narrative, Feindbilder und Botschaften in der Peripherie des Extremismus befähigt Präventionsakteur*innen, effektiv auf entsprechende Kampagnen zu reagieren. Narrative lassen sich folgendermaßen differenzieren:³

a) **allgemeine Konfliktzonen**, b) **persönliche Konfliktzonen** und c) **innermuslimische Konfliktzonen**. Diese Klassifizierung der Narrative bezieht sich auf das gesellschaftliche Leben, das Individuum sowie den religiösen Bereich. Die

jeweilige Konfliktzone bestimmt verschiedene Faktoren der Entwicklung von Präventionsmodulen.

Darunter fallen z. B. die Faktoren: Erzählung eines Alternativnarrativs; Art der geeigneten Schlüssel-nachrichten; und die Wahl der glaubwürdigen Bot-schafter*innen mit überzeugender Authentizität.⁴

Den jeweiligen Konfliktzonen können zentrale Themencluster zugeordnet werden, wobei es auch inhaltliche Überschneidungen geben kann:

³ Diese Differenzierung wurde im Online-Monitoring-Projekt ABAT von moduszad im Jahr 2019 entwickelt.

⁴ Nicht-Muslim*innen und nicht-muslimische Institutionen laufen schnell Gefahr, selbst bei liberalen Gläubigen auf Ablehnung oder Irritation zu stoßen, wenn sie sich zu innerislamischen Konfliktzonen äußern. Erst recht gilt dies für Menschen, die im Internet nach besonders authentischer islamischer Frömmigkeit suchen.

Narrative der allgemeinen Konfliktzonen	
	Weltweite Krisenszenarien: verfolgte Muslim*innen, ausgebeutete islamische Staaten, Schuld des Westens, unterdrückte Wahrheiten
	Krisenszenarien in Deutschland: Hetze gegen und Diskriminierung von Muslim*innen, Systemkrise, gesellschaftliche Krisen der Andersgläubigen (Vernachlässigung der älteren Menschen, hohe Scheidungsrate, Drogen, Alkohol, Prostitution)
	Explizite Feindbilder: <ul style="list-style-type: none"> ■ Demokratie, Politik und staatliche Institutionen ■ Presse sowie Comedy und Satire ■ Kritische Intellektuelle und Philosoph*innen ■ Das Bildungssystem und die Wissenschaften ■ Christentum und weitere Religionen und Weltanschauungen

Narrative der persönlichen Konfliktzonen	
	Familiäre und individuelle Krisen (Scheidung, Tod, Krankheiten, Armut)
	Identitätskonflikte (Sexualität, Schule, Partizipation)
	Enttäuschungen, Niederlagen
	Erlebter antimuslimischer Rassismus
	Pubertät: körperliche, seelische, geistige, soziale und religiöse Veränderung
	Liebe und Trennung
	Selbstbestätigung und Selbstvergewisserung im „einzig wahren“ Glauben, im Sinne der Akteure: Suche nach persönlicher Spiritualität und Ausgestaltung eines frommen Lebens
	Explizite Feindbilder: <ul style="list-style-type: none"> ■ Westliche Lebensmodelle ■ Bereiche des öffentlichen Lebens wie Schwimmbäder, Kinos, Schischa-Bars, Konsum ■ Andersgläubige („ungläubige“) Freund*innen ■ Vorgeblich falsche Informationsquellen: Influencer*innen, Medien

Narrative der innermuslimischen Konfliktzonen

- | Verfall islamischer Werte und Rückgang des Glaubens an den „wahren Islam“
- | Grundstimmung: sunnitischer Islam mit salafistischer Ausrichtung wird implizit oder explizit als Referenz von den Akteuren der PrE vorausgesetzt
- | Begrenzte Beteiligung an der Gesellschaft bzw. bewusste Distanz zu ihr: Freundschaft und Gemeinschaft herrscht nur unter den „wahren“ Frommen
- | Bedeutung von Schöpfung, Heilsgeschichte und nahender Apokalypse
- | Die anderen Wesen der Schöpfung: Teufel, *Dschinns* und Engel
- | Leben nach dem Tod (Hölle und Paradies)
- | Geschlechterideale und Geschlechtertrennung: Ehre, Tugend, Schutz und Pflichten
- | Theologie der Angst: Warnung vor dem drohenden Gericht – Befreiung durch den „wahren“ Glauben
- | Propagierung der erwählten Gruppe der „wahren“ Gläubigen
- | Entsagung von der Welt – Konzentration auf das Paradies
- | Imitation des Propheten und der *Sahabah* (Gefährten des Propheten Muhammad)
- | Biografien von Konvertit*innen: Erweckung zum „wahren“ Glauben
- | Idealisierte Welt der islamischen Frühzeit: Ruhm und Glanz eines verlorenen Weltreiches
- | Tabuzone: Verständigung mit anderen Religionen, Ablehnung von interreligiösem Dialog
- | Explizite Feindbilder:
 - Schiit*innen
 - Sufische Strömungen
 - Muslimische Akteur*innen mit aktiver Beteiligung in der Mehrheitsgesellschaft
 - Islamwissenschaftler*innen, muslimische Religionspädagog*innen und Lehrende an staatlichen Instituten in Deutschland
 - Islamkritiker*innen und Ex-Muslimin*innen
 - Muslimische Intellektuelle mit stark weltlichem Bezug
 - Liberale und progressive Muslim*innen, die andere Ansichten vertreten und neue Wege des Glaubens aufzeigen
 - Muslimische Komiker*innen und Comedians
 - Muslimische Frauen ohne Kopftuch oder mit modisch getragenen Kopftuch
 - Muslimische Popkultur, Schischa-Bars, Konzerte, Tanz, Festivitäten

| Priorisierung problematischer Schlüsselnarrative

Zu den Chancen neuer Kampagnen der Präventionsarbeit gehören bislang weniger beachtete Themen, die von staatlichen und zivilgesellschaftlichen als auch engagierten muslimischen Akteur*innen berücksichtigt werden sollten.

| **Chance: *Wissenschaftsskepsis* und *Wissenschaftsfeindlichkeit* aufbrechen**

Wissenschaftsskepsis und -feindlichkeit zählen zum Kernelement salafistischer und islamistischer Ideologie. So werden nicht nur die islamisch-religionspädagogischen Institute und ihre Lehrkräfte angegriffen, sondern auch generell das Bildungssystem in Deutschland. Weiterhin werden zahlreiche etablierte Theorien und Methoden aus den Natur- und Geisteswissenschaften rigoros abgelehnt. Hier besteht ein erheblicher Handlungsbedarf im Feld der Prävention. Zukünftige Präventionskampagnen sollten methodische Überlegungen anstellen, wie die User*innen Zugang zum eigenen Glauben

gewinnen können, ohne Wissenschaften grundsätzlich und pauschal infrage zu stellen oder gar als Angriff auf ihren Glauben zu empfinden.

Ein weiteres Handlungsfeld umfasst (medien-)pädagogische Reaktionen auf pseudowissenschaftliche und pseudojournalistische Beiträge, die in der Blase die eigenen Positionen immer wieder bestätigen. Dass wissenschaftliche Themen grundsätzlich für die Zielgruppen der Blase attraktiv sind, zeigt beispielsweise der Aufstieg des salafistischen Spiegelkanals „Hindenburgstrasse“.⁵

⁵ Spiegelkanäle laden fast ausschließlich Videos fremder Kanäle hoch und eine Nachbearbeitung dieser Videos ist kaum erkennbar.

| **Chance: Alternativnarrative gegen *Institutionsfeindlichkeit***

Ein zentrales Narrativ der PrE ist die pauschale Diffamierung staatlicher und nichtstaatlicher Institutionen in Deutschland, denen Fehler, Versagen und Angriffe gegen den Islam und muslimische Gläubige unterstellt werden. Dieses wird unterschwellig bis offen von den

Kanälen der Blase verbreitet. Muslimische und nichtmuslimische Akteur*innen könnten hier gemeinsam agieren und Aufklärung über das Bildungs- und Rechtssystem sowie Chancengerechtigkeit in Deutschland leisten.

| **Chance: *Muslimische Botschafterinnen stärken***

Es ist bemerkenswert, dass die PrE ausschließlich aus männlichen Akteuren besteht, die muslimischen Frauen vorzuschreiben versuchen, wie sie sich in ihrem Glaubensleben und in der Öffentlichkeit zu verhalten haben. Dabei gibt es durchaus von muslimischen Frauen betriebene Kanäle, die spezifische frauenorientierte Themen behandeln; diese Kanäle liegen jedoch außerhalb der Blase der PrE. Die hier erstellten Inhalte verweisen jedoch über ihre empfohlenen Abonnement-Kanäle oder auch direkt in ihren Videos auf Akteure der Blase. Die frauenspezifischen Kanäle leiten ihr vornehmlich weibliches Publikum in die Blase der PrE hinein.

Die Präventionsarbeit kann versuchen, Akteurinnen dieser Kanäle für eine Mitarbeit in Präventionskampagnen zu gewinnen. Frauen könnten sich durch glaubwürdige Botschafterinnen stärker angesprochen fühlen als von Männern. Für die männlichen User bietet sich hingegen eine intensivere Einbindung von Männern in Präventionskampagnen an. Aufgrund der strengen Regeln der Geschlechtertrennung ist eine nach Genderaspekten gezielte Ansprache der Zielgruppe sinnvoll, da sie für bestimmte Milieus so eine höhere Glaubwürdigkeit und Vertrauensbasis mitbrächte.

| Empfehlungen für die Konzeption und Umsetzung von Online-Kampagnen in der Peripherie des Extremismus auf YouTube

Die Konzeption und Umsetzung von Kommunikationskampagnen weist auch im Bereich der Online-Extremismusprävention feststehende Arbeitsschritte auf. Dazu gehören die Formulierung von **Schlüsselnachrichten**, die **Definition der Zielgruppe**, das **Wissen über die Zielgruppe** und ein gutes **Storytelling** durch **glaubwürdige Botschafter*innen**.

| Schlüsselnachrichten

Die PrE wiederholt ihre *Schlüsselnachrichten* in jedem Video. Häufig geschieht dies eingebettet in Geschichten, die diese Schlüsselnachrichten nicht primär zum Thema haben. Eine Blase von 210 Kanälen mit den gleichen bzw. sehr ähnlichen Grundnachrichten kann so eine große Überzeugungskraft durch die Harmonie der Botschaften ausstrahlen. In diesem Fall verkörpert sie eine in der virtuellen Welt realisierte Utopie, die seit den blutigen Kämpfen der islamischen Frühzeit und der Spaltung in Sunniten und Schiiten ein

immer wiederkehrender Wunsch in der islamischen Geschichte ist: die Einheit der *Umma*.

Die Strategie der wiederkehrenden Schlüsselnachrichten und ihrer Wiedererkennbarkeit in anderen Kanälen kann auch von Präventionsakteur*innen und -kampagnen gut genutzt werden. Allerdings sollten diese erst nach tieferer Auseinandersetzung mit den gängigen Narrativen und Storytelling-Formaten in der PrE entwickelt werden. Dabei ist es sinnvoll, sich auf einige wenige Schlüsselnachrichten zu beschränken.

| Definition der Zielgruppe

Bei jeder Kampagne ist es wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, wen man eigentlich erreichen möchte. Selbstverständlich stellen User*innen in der Blase der PrE keine einheitliche Zielgruppe dar. Zusätzlich zu den gängigen Merkmalen wie Gender, Alter, Interessen etc., durch die eine Zielgruppe definiert werden kann, sollte bei der Konzeption einer Kampagne auch bestimmt werden, ob es sich um eine Zielgruppe im Bereich „**upstream**“, „**midstream**“ oder „**downstream**“ handelt. Diese ursprünglich aus dem Gesundheitswesen stammenden Begriffe helfen, eine angemessene Art der Intervention bezogen auf den „Grad“ der Radikalisierung der Zielgruppe zu wählen.

Kampagnen für eine „*downstream*“-Zielgruppe zielen auf User*innen ab, die vielen Kanälen der PrE und/oder dem salafistischen Kern der PrE regelmäßig folgen und deshalb schon radikalisiert

sein können. Zur „*midstream*“-Zielgruppe gehören User*innen, die bereits in der Blase der PrE sind und Sympathien für einige oder viele der Kanäle hegen, dies jedoch unbewusst oder zumindest unreflektiert tun. Hier setzen die meisten Empfehlungen für die Präventionsarbeit in diesem Bericht an. Eine „*upstream*“-Zielgruppe befindet sich noch nicht in der Blase der PrE. Hier eignen sich Kampagnen, die ein „Hineinrutschen“ verhindern.

Für die Planung von Kampagnen ist es essentiell, sich für eine dieser Zielgruppen zu entscheiden, da das Weltbild, die Fähigkeit zu kritischer (Selbst-)Reflexion und die Aufnahmebereitschaft für andere Meinungen zwischen diesen Zielgruppen stark variieren können. Bestimmte Schlüsselnachrichten und Narrative, die eine „*upstream*“-Zielgruppe erfolgreich erreichen, könnten bei einer „*downstream*“-Zielgruppe scheitern.

| Wissen über die Zielgruppe

Das zentrale Interesse der meisten User*innen innerhalb der Blase der PrE ist die Suche nach dem „richtigen“ Glauben, einer sicheren Glaubensgewissheit und klaren eindeutigen Orientierung. Diesem Bedürfnis antworten die Kanäle der Blase in vielfältigen Formen, aber mit einem gemeinsamen grundlegenden Interesse: Für alle Kanalbetreiber ist *Mission* das primäre Ziel. Ihre Haltungen basieren dabei auf salafitischen und wahhabitischen Glaubensidealen sowie konservativen Versatzstücken des sunnitischen Islams. So sind für die Akteure nur eine strenge skripturale Lesart von Koran und Sunna

in Verbindung mit einer reduzierten Auswahl an Auslegungsmöglichkeiten legitim. Weiterhin sind traditionelle Überzeugungen von Kultur und Gesellschaft sowie eine verklärende Deutung der islamischen Geschichte, die aktuelle Ergebnisse der historischen Forschung ausblendet, prägend. Zusätzlich sollten Präventionsakteur*innen, die nicht auf die extremistischen Akteure fokussiert sind, sondern zum Beispiel die Kommentarspalten analysieren, wichtige Informationen über die User*innen selbst in Erfahrung bringen und damit ein vollständiges Bild ermitteln.

| Storytelling

Ein solides *Storytelling*⁶ ist ausschlaggebend für den Erfolg von Kampagnen. Gerade in der Peripherie des Extremismus wirken Geschichten im Zusammenspiel mit Handlungsanweisungen, auch durch unterschiedliche Kanäle, extrem stark.

Ich habe mir diese Geschichten angeguckt [vom Kanal „Botschaft des Islam“; „] Anm. d. A.]: zum Nachdenken und um Geschichten von früher [zu verstehen (aus der Zeit des Propheten)]. Ich fand es damals alles viel schöner. Und die Videos, die ich geguckt habe, finde ich auch heute noch sehr schön. Die haben Geschichten erzählt über die Ehrlichkeit im Islam und über das Loyalsein.“ (Teilnehmerin eines „Viewing-Workshops“ von **modus|zad** am 06.03.2020)⁷

Jede Religion wird grundsätzlich über Storytelling, Gleichnisse und Moralität weitergegeben. Dieser Vorgang lässt sich auch auf die Vermittlung demokratischer Werte übertragen. Folgende Formate des Storytellings sind in der Blase der PrE besonders beliebt und auch geeignet, um von Präventionsakteur*innen aufgegriffen zu werden:

- | Heldengeschichten, Propheten und Vorbilder des Islam
- | Geschichten über Gerechtigkeit in Deutschland und auf der Welt (im Gegensatz zu der in der Blase propagierten Ungerechtigkeit)
- | Erfahrungen mit Liebes- und Beziehungsproblemen

⁶ Ein „gutes“ *Storytelling* verknüpft die emotionale Ebene mit der funktionalen Argumentation. Je interessanter und besser die Geschichte erzählt wird, desto höher ist die Identifikation der User*innen mit dem Inhalt. Die Bereitschaft, weitere Videos der Präventionsakteur*innen zu schauen und diese Inhalte auch im eigenen Account zu teilen, steigt. Gutes *Storytelling* stellt daher sicher, dass die Videos geteilt und vor allem wahr- und ernstgenommen werden.

⁷ Am „Viewing Workshop“ nahmen zwei Medienpädagoginnen, zwei Praktiker*innen der Deradikalisierungsarbeit von Violence Prevention Network gGmbH und vier muslimische Jugendliche teil. Gemeinsam analysierten und diskutierten sie ausgewählte Videos, um gemeinsam mit dem Monitoring-Team von modus|zad problematische Schlüssel narrative in der Peripherie des Extremismus zu identifizieren.

Storytelling dürfte alle Zielgruppen, ob „up-“, „mid-“, oder „downstream“, ansprechen.⁸ Will man jedoch radikalere Zielgruppen innerhalb der Blase erreichen, so zeigen die Analysen zum Kanal „Abul Baraa Tube“, dass Formen klassischer islamischer Gelehrsamkeit, wie Koranstunden, Seminare über bestimmte Bücher, Rechtsfragen oder Moral,

Frage- und Antwortrunden oder Mitschnitte von Predigten eine kleine, aber treue Anhängerschaft finden. Bei diesem ernsthaften Interesse an religiöser Bildung bestehen große Chancen für muslimische Gemeinden, Imame und Lehrende in Deutschland, ihre Kompetenzen einzubringen.

| Glaubwürdige Botschafter*innen

Für die oben genannten Empfehlungen zu *Schlüsselnachrichten* und *Storytelling* sind *glaubwürdige Botschafter*innen* wichtig. Hier stimmen die Beobachtungen aus der PrE mit der Forschungsstanderhebung und Gesprächen mit jungen potentiellen Zielgruppen (z. B. im „Viewing Workshop“ von modus|zad) überein.

Die Akteure der PrE haben eigene „Marken“ entwickelt, denen sie treu bleiben. Auch für *glaubwürdige Botschafter*innen* bietet es sich an, eine bestimmte Perspektive beizubehalten. Zudem sollten sie entweder aus einem ähn-

lichen soziokulturellen oder sozioökonomischen Umfeld kommen oder sonstige authentische Qualifikationen haben, um Inhalte und *Schlüsselnachrichten* vertreten zu können. Das heißt jedoch nicht, dass beispielsweise ein*e Atheist*in nicht auch über Religion sprechen kann. Er oder sie muss jedoch die eigene Position und Perspektive von Beginn an offenlegen und aus dieser heraus argumentieren. Grundsätzlich erscheint es dennoch so, dass Inhalte von muslimischen Akteur*innen für ein muslimisches Publikum eine höhere Glaubwürdigkeit genießen.

⁸ In dieser und den folgenden Handreichungen sind die Lösungsstrategien aufgeteilt in „upstream“ (Zielgruppe, die nicht radikalisiert ist), „midstream“ (Zielgruppe, die Interesse an den Themen zeigt) und „downstream“ (Zielgruppe, die sich teilweise oder vollständig mit den Positionen der PrE identifiziert).

Die „allgemeinen“ und „persönlichen“ Konfliktzonen beinhalten zahlreiche Optionen für säkulare und staatliche Institutionen, sich authentisch und glaubhaft mit Inhalten über persönliche Krisen oder Beiträgen zur Gesellschaft, Kultur und Geschichte zu äußern. Das weitaus umfangreichere Narrativcluster der „innermuslimischen Konfliktzonen“ stellt im Vergleich jedoch die größte Herausforderung dar. Hier werden, neben dem persönlichen islamischen Glauben, auch die Interessen zahlreicher muslimischer Verbände und Staaten tangiert. Auch der gesellschaftliche Auftrag oder das Selbstverständnis von möglichen Mittelgebern und Akteur*innen, wie NGOs oder Medienschaaffenden, stößt hier an Grenzen.

Ein Zugang zu Diskursen der „innermuslimischen Konfliktzone“ kann beispielsweise in der Zusammenarbeit mit den neu gegründeten islamisch-religionspädagogischen Instituten

möglich sein. Hier können Projekte entwickelt werden, die es zum Ziel haben, die Komplexität und Vielfalt der religiösen Antworten innerhalb des Islam zu erschließen. In der Blase wird dieser Diskurs beispielsweise entlang des Narratives über eine einheitliche *Umma* äußerst simpel, tendenziös und teilweise auch falsch propagiert.

Ein weiterer, potenziell erfolgreicher Zugang zur innermuslimischen Konfliktzone ist das Gespräch zwischen den abrahamitischen Religionen. Dazu gibt es bereits zahlreiche Initiativen in Deutschland mit Vorbildcharakter.⁹ Dieser Bereich sollte unbedingt weiter gestärkt werden. Die Initiativen streben eine respektvolle Debattenkultur auf Augenhöhe an, in der die Gemeinsamkeiten wie auch unüberwindbar scheinende Unterschiede im monotheistischen Glauben Grundlagen der Begegnung sind.

⁹ Beispielsweise die Initiativen der evangelischen und katholischen Kirchen in Deutschland (vgl. <http://cibedo.de/tag/berlin/page/2/>) oder der Stiftung Weltethos (vgl. <https://www.weltethos.org/religion/>). In Berlin treffen sich beispielsweise Muslim*innen und Christ*innen unterschiedlicher Konfessionen an einem gemeinsamen Ort: <https://house-of-one.org/de>. Eine Übersicht zu innerchristlichen sowie interreligiösen Initiativen findet man auf der Seite von <https://islam-ist.de/informationen-dialog-muslime-christen-juden/>.

| Impressum

Herausgeber

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de
info@bpb.de



Autoren

Till Baaken
Dr. Friedhelm Hartwig

Redaktion

Arne Busse
Katharina Max-Schackert

Grafik + Produktion

www.schnittmarke.biz

Diese Handreichung wurde im Auftrag der bpb von **modus|zad** erstellt. Sie basiert auf Forschungserkenntnissen aus den Projekten „ABAT – Aktuelle Begriffe, Akteur*innen und Trends salafistischer (Online-)Diskurse und Implikationen für die Praxis der Radikalisierungsprävention“ und „KorRex – Korrelationen der religiös begründeten englisch- und deutschsprachigen Extremismusperipherie auf YouTube und Implikationen für die Radikalisierungsprävention“. Beide Projekte wurden finanziert vom Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat.

Kontakt

Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

modus | zad

© 2020



▪
▪
Bundeszentrale für
politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn

www.bpb.de
info@bpb.de

